

KARL JUNG †

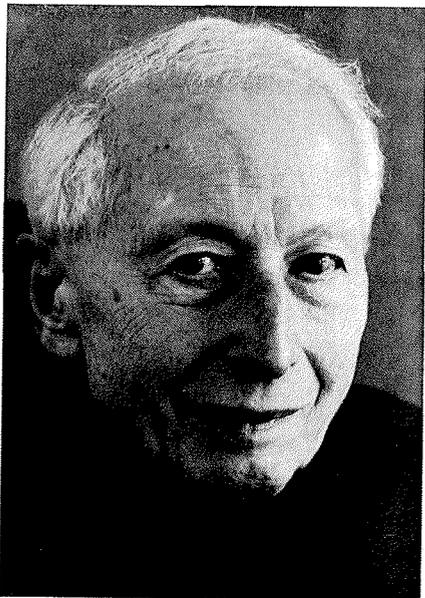
Am 24. April 1972 verschied unser langjähriges Mitglied em. Prof. Dr. Dr. e. h. Karl Jung, der oft unsere Polartagungen besuchte und auf ihnen richtungweisende Vorträge hielt. Mit ihm verstarb ein ungemein vielseitiger und rastlos tätiger Forscher und Lehrer.

Karl Jung wurde am 8. Oktober 1902 in Frankfurt/Main geboren. Er legte dort 1921 die Reifeprüfung ab und studierte dann Mathematik, Physik und Geophysik an den Universitäten Frankfurt/Main, Tübingen und Göttingen, wo er im Februar 1927 bei Geheimrat Prof. Dr. E. Wiechert promovierte. Schon im Jahre 1926 war er am Geodätischen Institut Potsdam tätig, an dem er 1939 apl. Professor wurde. Bis 1941 entfaltete er hier eine äußerst rege wissenschaftliche Tätigkeit, die grundlegende Untersuchungen über „Schwerkraft und Figur der Erde“ sowie „Auswertung von Drehwaagemessungen“ umfaßte. Im gleichen Jahre wurde er o. Professor und Direktor des Geophysikalischen Institutes der Universität Straßburg. Von hier ging er im November 1945 zur Bergakademie Clausthal, wo er die Leitung der Abteilung Geophysik des Physikalischen Institutes übernahm. Im Jahre 1953 erfolgte seine Ernennung zum a. o. Professor und Direktor des neugeschaffenen Geophysikalischen Instituts. Zu seiner Clausthaler Tätigkeit ist zu sagen, daß er am Aufbau und Ausbau dieser Hochschule entscheidend mitgewirkt hat. Im Jahre 1956 folgte er einem Ruf an die Universität Kiel, wo er bis zu seiner Emeritierung tätig war.

Der Vorstand und die Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Polarforschung werden sich gerne an seine ausgezeichneten Vorträge erinnern. Karl Jung wird für uns unvergessen bleiben.

Kurt Ruthe, Bad Harzburg

JOHANNES GEORGI †



Johannes Georgi wurde am 14. Dezember 1888 in Frankfurt/Main geboren; er starb im Alter von 83 Jahren am 24. Mai 1972 in Hamburg, seinem Wohnsitz für mehr als 50 Jahre. Die Familie Georgi war seit anderthalb Jahrhunderten im Lehrerberuf tätig; die Neigung zum Lehren und die Bestimmtheit der Ansichten blieben Johannes Georgi während seines langen Lebens eigen. Im Fühlen, Denken und Handeln zeigte sein Wesen viele Seiten. An dieser Stelle soll der Nachdruck auf seine Verbindung mit der Polarforschung gelegt werden. Georgis Studium in Göttingen, Zürich und Marburg erstreckte sich ursprünglich auf Mathematik und Physik; er nahm sogar in Zürich an einem Seminar des jungen Professors Einstein teil. Dann schwenkte er zur Biologie und zu der damals gerade beginnenden Vererbungsforschung. Eine Aufgeschlossenheit für alle Lebenserscheinungen zeichnete ihn sein ganzes

Leben hindurch aus. Schon als Assistent fiel er durch seine ungewöhnliche Handgeschicklichkeit auf, eine Fähigkeit, die ihm in seinem späteren Beruf und besonders auf seinen Expeditionen sehr zustatten kam.

Im Jahre 1910 nahm er in Marburg an meteorologischen Übungen des jungen Privatdozenten Alfred Wegener teil, der kurz vorher von einer zweimaligen Überwinterung in